

**Als das Dritte erfreuliche Jubel-Fest der Erfindung der Edlen und Löblichen  
Buchdrucker-Kunst feierlichst mittelst einer öffentlichen Rede begangen wurde,  
Ward nachstehendes Cantate abgesungen : Rostock im Jahr 1740 den 30 des  
Wintermonats**

[Rostock]: Gedruckt mit Warningkschen Schriften, [1740]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1830153730>

Druck Freier  Zugang



4°

Zu halbes des Bänderskunst  
in Rostock.

1740.

Mkl f IV

2250-4°



Math. f. IV  
2250-40

Als  
das Dritte  
erfreuliche Jubel = Fest  
der Erfindung  
der Edlen und Löblichen  
**Buchdrucker = Kunst**  
feierlichst  
mittelft einer öffentlichen Rede  
begangen wurde,  
Ward nachstehendes  
**Santate**  
abgesungen.  
Componirt von  
**L. B. Sellshop.**

---

Rostock im Jahr 1740 den 30 des Wintermonats.

---

Gedruckt mit Warningschen Schriften.

## Vor der Rede.

A R I A.

**S**reuet euch ihr freyen Künste!  
Dieser Tag verherrlicht euch!  
Lasset in vollen und streitenden Sphären

Eure Jubelthöne hören:  
Denn kein göldenes Gewinnste  
Kömmt den Behrt des Druckens gleich.  
Freuet euch ihr freyen Künste!  
Dieser Tag verherrlicht euch.

RECITAT.

Dies ist das Jahr, vielleicht der Tag,  
In dem das helle Licht der Wahrheit  
In einer schnell und vollen Klarheit  
Durch dunkel Bahn und Irrthum brach:  
Da vor Dreihundert Jahren  
Der Wissenschaften Glanz, und reizender Genuß  
Almoch voll Mühsamkeit, voll Dunkel und Verdruß  
Aus Mangel dieser Hülfe waren.  
Der Hülfe so uns eine Hand,  
So erst der Schriften Bild erfand,  
Drauf formte und zuletzt zusammen setzen lehrte,  
Und aller Welt gewehrte.  
Wohlan, so laßt uns nun  
Nuch nicht bey'm Jubel-Fest derselben ruhn,  
Laßt uns vielmehr den Ruhm von ihren Wunderdingen  
Aus Danckbarkeit besingen

A R I A.

**D**u theure Kunst der Druckeren!  
Du Heiland des verlegnen Wissen!  
Du Licht der langen Finsternissen!  
Du Zunge, die du selbst nicht denckst  
Doch aller Welt den Vorthail schenckst,  
Der Weisen Reden anzuhören!  
Du, ohne der ein flüchtigß Blad  
Nicht Dauer, Frucht, noch Reichthum hat,  
Wer wolte dich nicht danckbar ehren?  
Was kommet deinem Ruhme bey?  
Du theure Kunst der Druckeren!

## RECITAT.

Das Alterthum  
 Erwarb sich ehemal den Ruhm  
 Der güldnen Zeiten.  
 Der Künste reicher Überfluß,  
 Den man zum Theil aniso darben muß,  
 War eben dieser Glanz von ihren Seltenheiten.  
 Allein wer weiß auch nicht,  
 Wie Mühsam sie der Weißheit Licht  
 Durch Griffel, ab und wieder schreiben  
 Sich stets bemühten hochzutreiben.  
 Was wäre noch wohl nicht geschehn,  
 Wann je ihr Aug das Glück zu ihrer Zeit gesehn,  
 So uns anigt so das, was sie gedacht,  
 Als was die Nachwelt zu erfunden,  
 Zu eigen und zu theile macht,  
 Wie muß sich Wiß und Kunst denn nicht bey uns erhöhn,  
 Da uns die Druckeren den Reichthum nun verbunden,  
 Den je das Alterthum und Nachwelt je gesehn.  
 Unigt sind es Dreihundert Jahr,  
 Da ein beglückter Geist, uns diese Kunst gebahr.

## A R I O S O.

Wer will nicht unsre Zeit vor gülden schätzen?  
 Seitdem vor dreyen Seculis  
 Die weise Hand durch künstlich Schriften setzen  
 Ihr schon den Ruhm der güldnen Zeit entriß.

## RECITAT.

Eröfne dich nunmehr, beredter Mund!  
 Dem wir ihr weiters Lob noch vorbehalten,  
 Auf, mache ihren Preis, und ihre Wunder kund:  
 Und laß uns dann,  
 Wenn dieß gethan,  
 Vor ihren Wachsthum noch die frohen Hände falten.

## A R I A.

Schweiget ihr verstummten Saiten!  
 Beckers Lippen öfnen sich,  
 Mehre Wunder zu verbreiten  
 So rede dann; Wir hören Dich.  
 Laß uns, grosser Redner hören,  
 Wie Dein Mund so lieblich spricht,  
 Und der Druckeren zu Ehren  
 Ihr Ruhm aus jeder Silbe bricht.

# Sach der Rede.

RECITAT.

**I**hr habt nunmehr gehört  
Wie nützlich, heilsam, und auch wehrt  
Der edlen Drucker-Orden  
Durch seine Kunst, durch seine Wissenschaft  
Der ganzen Welt geworden.  
Ja selbst das Lutherthum, und seine erste Kraft  
Will ihm sich vieles schuldig schätzen:  
Und kurz sein Ruhm ist unzählbar,  
Und hat schon seit Dreihundert Jahr  
Sich selbst genug durch sich gepriesen.  
Wir steckten ganz gewiß auch noch in jener Nacht,  
Wenn uns die Vorsicht nicht durch ihn ein Licht gewiesen,  
Das alles hell gemacht.  
Und wer ist, der nicht glaubte,  
Daß, wenn das Schicksahl uns die Druckeren,  
Und ihre Hülffe raubte,  
Die vor'ge Finsterniß uns unvermeidlich sey?  
Wohlan  
So laßt uns jeso dann  
Zum Danck-Altare treten,  
Und mit gefaltner Hand vor die Erhaltung beten!

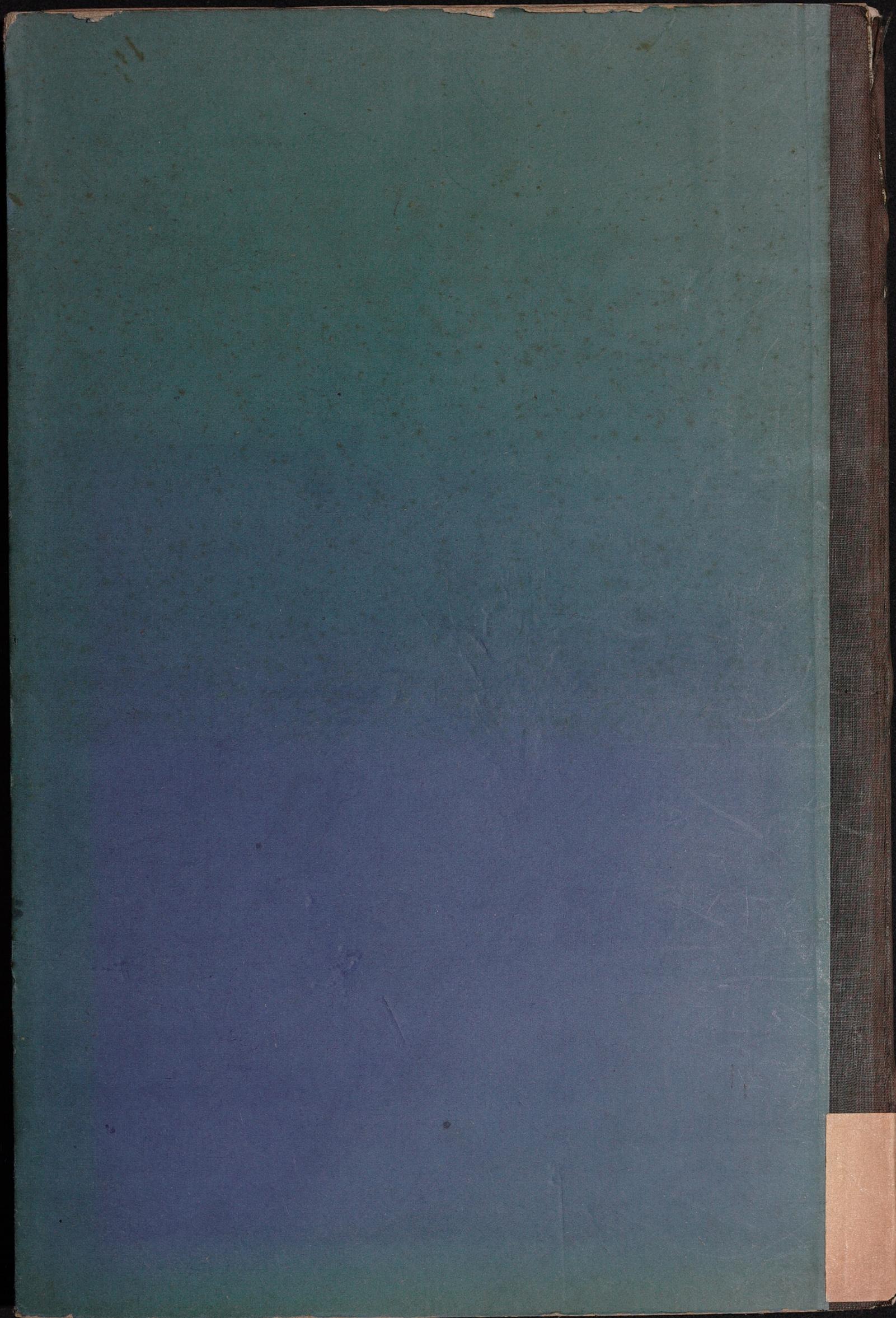
A R I A.

**D**ie gütige Vorsicht des weisen Geschickes  
Bewehre noch ewig den Vorthail des Glückes  
So längstens die Drucker-Kunst reichlich  
ertheilt!  
Es steige noch ferner der Preis ihrer Meister!  
Und durch ihr die Weisheit verklärter Geister;  
So lange das Ende der Erde verweilt!  
Der Tag dieser Freude, das Fest dieser Lieder  
Berjünge sich mehrmahls als Drey-mahl noch  
wieder,  
Bis Himmel und Erde zum Untergang eilt!



LBMV Schwerin 33  
000 319 627





## RECITAT.

Das Alterthum  
 Erwarb sich ehemal den Ruhm  
 Der güldnen Zeiten.  
 Der Künste reicher Überfluß,  
 Den man zum Theil aniso darben muß,  
 War eben dieser Glanz von ihren Seltenheiten.  
 Allein wer weiß auch nicht,  
 Wie Mühsam sie der Weißheit Licht  
 Durch Griffel, ab und widerschreiben  
 Sich stets bemühten hochzutreiben.  
 Was wäre noch wohl nicht geschahn,  
 Wann je ihr Aug das Glück zu ihrer Zeit gesehn,  
 So uns anist so das, was sie gedacht,  
 Als was die Nachwelt zu erfunden,  
 Zu eigen und zu theile macht,  
 Wie muß sich Wiß und Kunst denn nicht bey uns erhöhn,  
 Daß die Druckerey den Reichthum nun verbunden,  
 Das Alterthum und Nachwelt je gesehn.  
 Sind es Dreihundert Jahr,  
 Ein beglückter Geist, uns diese Kunst gebahr.

## A R I O S O.

Wer will nicht unsre Zeit vor gülden schätzen?  
 Seitdem vor dreym Seculis  
 Die weise Hand durch künstlich Schriften setzen  
 Ihr schon den Ruhm der güldnen Zeit entriß.

## RECITAT.

Se dich nunmehr, beredter Mund!  
 Wir ihr weiters Lob noch vorbehalten,  
 Machen ihren Preis, und ihre Wunder kund:  
 Laß uns dann,  
 Was dieß gethan,  
 Und ihren Wachsthum noch die frohen Hände falten.

## A R I A.

Schweiget ihr verstummten Saiten!  
 Beckers Lippen öfnen sich,  
 Mehrere Wunder zu verbreiten  
 So rede dann; Wir hören Dich.  
 Laß uns, grosser Redner hören,  
 Wie Dein Mund so lieblich spricht,  
 Und der Druckerey zu Ehren  
 Ihr Ruhm aus jeder Silbe bricht.

